



Botschaft zum Sonntag, 19. Juli 2020, sechster Sonntag nach Trinitatis

Vorwort

Ihr Lieben zuhause. Es ist schön, dass Ihr unsere Internetseite aufgerufen habt.

Ich bin in Urlaub im schönen Pfälzerwald. Meine Frau und ich und auch Laika dürfen die Wälder, das Grün der Wiesen, die frische Luft und auch die Ruhe genießen.

Und doch wollen und können wir auch heute an einem Sonntag uns unter und mit Gottes Wort versammeln.

Wir hören Gottes Wort, das er an uns richten wird, wir beten zu ihm voller Vertrauen und Zuversicht um seinen Beistand und Zuspruch, und wir dürfen fest darauf vertrauen, dass er uns immer im Blick behält.

Gott wird seine Gnade nicht von uns weichen lassen, auch wenn alle Berge und Hügel hinfallen sollten.



Gottesdienst

Wir feiern miteinander Gottesdienst. Wir dürfen auf die Gemeinschaft mit Gott vertrauen, auf seine Führung im Leben vertrauen.

Dies alles tun wir im Namen dessen, der alles erschuf und uns das Leben mit allen seinen Gaben anvertraut hat;

im Namen dessen, der durch seinen Sohn uns versprochen hat, immer an unserer Seite zu sein;

im Namen dessen, der durch seinen guten Geist uns im Leben immer wieder neue Kraft und Lebensmut geben wird;

im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gott, du hast mich geschaffen.

Im Leib meiner Mutter hast du mich werden und entstehen lassen. Mit dem Geist des Lebens hast du mich beseelt.

Wo immer ich bin, ob nah oder fern, von allen Seiten umgibst du mich.

Nach deinem Ebenbild hast du mich geformt. Unter Aber-Millionen von Menschen gibt es mich nur einmal- ich darf einzigartig sein.

So wie ich bin, so wie ich mich fühle und wie ich denke.

Es ist immer wieder ein wunderbares und tröstendes Gefühl, mich in dir und deiner Treue geborgen zu wissen.

Wenn ich darüber nachdenke, so kann ich nur über das Wunder meines Lebens staunen.



Das Geheimnis deiner übergroßen Liebe spiegelt sich in meinem Herzen wider.

Erfüllt von dir, mein Gott, denke ich über mich und besonders über dich nach.

Doch kann ich deine Gedanken und Vorhaben nicht begreifen, so sehr ich über sie nachdenke.

Ich weiß sehr wohl, dass du für mein Leben Gedanken der Liebe und des Friedens hast.

Du willst, dass ich in Gemeinschaft mit der Vielfalt deiner ganzen Schöpfung lebe, so will ich mit jedem Atemzug ganz bewusst leben.

Gott, deine Größe und Erhabenheit kann ich nicht ergründen, so sehr ich dies will, so sehr ich darüber nachsinne.

Du aber kennst mich und liebst mich.

So erheben wir Stimmen und loben Gott, den Herrn.

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen
Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und
von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

Wir erinnern uns an unser Leben.

Gott, du selbst gibst jedem von uns die Zusage eines neuen Lebens mit dir inmitten einer von Selbstverachtung und Zerstörung bedrohten Welt.

Wie selten aber, und das müssen wir bekennen und auch aussprechen, leben wir, Gott, aus deiner guten Zusage heraus unser Leben und unsere Beziehungen zu unseren Nächsten.



Wir schnüren uns ein mit den Seilen begangener Schuld, den lähmenden Selbstzweifeln, unseren Ängsten, Sorgen und allzu vorsichtigen Gedanken.

Verlieren so unser Zutrauen in unsere Nächsten, in uns selbst und in dich, o Herr.

Oft wollen wir gar nicht, dass du unser Leben und unsere Gedanken bewegst, uns in eine Richtung hin veränderst. Wir sehnen uns nach den alten, vertrauten und ausgetretenen Lebenspfaden.

Deshalb Herr, lass uns nicht vergessen, dass wir alle Tage auf deine Gnade und Liebe vertrauen dürfen.

Lass uns die richtigen Wege um deines guten Namens finden.

Und so bitten wir: Herr, erbarme dich.

Herr, erbarme dich.

Christe, erbarme dich.

Herr, erbarm dich über uns.

Wir mögen Angst vor der Zukunft Angst haben, uns in Schwarzmalerei verkriechen, alles klein, schlecht und bescheiden reden, so hat Gott aber dennoch immer etwas ganz Großes und Neues mit einem jeden von uns und seiner Schöpfung vor.

Deshalb verkündete er vor langer Zeit der durch den Propheten Jesaja seinem Volk:

Und Gott selbst spricht:

Und siehe, ich will ein Neues erschaffen, jetzt schon wächst es auf, erkennt ihr es denn nicht? Ich selbst mache euch einen gehbaren Weg in der Wüste und für euch Wasserströme des Lebens in der Einöde.



So loben wir Gott und erheben seinen Heiligen Namen.

*Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden
und Frieden auf Erden und den Menschen sein
Wohlgefallen. Amen.*

Herr, unser guter und treuer Gott, wir alle sind deine Kinder. Du hast uns versprochen, dass wir allezeit zu dir gehören dürfen.

Deshalb erinnere uns an deine unbedingte Liebe, wenn wir uns wie die Herren der Welt mit unserem Tun und Trachten gebärden.

Schenke uns zu dir die Offenheit und das Vertrauen, das Kinder noch zu ihren Eltern haben.

Lass uns mit deiner Hilfe und mit Geduld und Ausdauer das Leben schützen und bewahren. Stärke uns in diesem Wissen und in diesem Vertrauen zu dir und schenke uns dazu deinen Heiligen Geist.

Darum bitten wir dich durch unseren Herrn und deinen Sohn Jesus Christus.

Amen

Im sechsten Kapitel des Römerbriefes da schreibt der Apostel Paulus über die Taufe:

Wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Jesus Christus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft?

So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln.



Denn, wenn wir mit ihm verbunden und ihm gleich geworden sind in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein.

Wir wissen ja, dass unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist, damit der Leib der Sünde vernichtet werde, so dass wir hinfort der Sünde nicht mehr dienen. Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde.

Sind wir aber mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden, und wissen, dass Christus von den Toten auferweckt, hinfort nicht stirbt. Der Tod kann nicht über ihn herrschen.

Denn was er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben ein für alle Mal;

was er aber lebt, das lebt er Gott.

So auch ihr, haltet dafür, dass ihr der Sünde gestorben seid und lebt Gott in Christus.

Und im dritten Kapitel im Matthäus Evangelium da heißt es:

Zu der Zeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, dass er sich von ihm taufen ließe. Aber Johannes wehrte ihm und sprach: Ich bedarf dessen, dass ich von dir getauft werde, und du kommst zu mir?

Jesus antwortete und sprach: Lass es jetzt zu! Denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ Johannes es zu.



Und als Jesus getauft war, stieg er alsbald herauf aus dem Wasser. Und siehe, da tat sich ihm der Himmel auf, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und über sich kommen.

Und siehe, eine Stimme aus dem Himmel sie sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.

Wer Ohren hat, der höre und selig ist der, der Gottes Wort alle Zeit in seinem Herzen bewahrt. Amen.

Ja, Jesus wurde getauft, viele von uns werden und wurden getauft. Und Irgendwie ist die Taufe für uns zu etwas Selbstverständlichem geworden. Das ist aber nicht so.

Denn die Taufe umgibt immer noch etwas Geheimnisvolles zwischen dem, der die Taufe empfängt und dem, von dem sie kommt- von Gott.

Das wird bei der Taufe Jesu sehr deutlich, so wie sie im Evangelium erzählt wird.

Nach seiner Taufe tut sich für Jesus der Himmel auf. Gott zeigt sich ihm, er spendet ihm seinen Geist und er spricht zu ihm. Das ist das Geheimnis der Taufe Jesu und unserer eigenen, gleich, was wir aus ihr durch menschliches Tun auch machen mögen.

Gott spricht zu dem Getauften, er wendet sich ihm ganz direkt und unmittelbar zu.

Gott nimmt den Täufling, gleich ob Kind, Jugendlicher oder Erwachsener, ohne Vorbehalte und ohne Vorbedingungen an. Das ist etwas unglaublich Wertvolles. Etwas Einmaliges.

Wo erleben und erfahren wir so eine Annahme und Hinwendung in unserem alltäglichen Leben und in unseren zwischenmenschlichen Beziehungen?



Und so ist die Taufe weit mehr als nur ein Aufnahme-ritual in die Gemeinschaft der Gläubigen. Die Taufe macht uns zu Heiligen im Namen Gottes.

Die Taufe ist das unbedingte JA Gottes zu meinem Leben. Durch sie darf ich mich mit allen meinen dunklen und auch hellen Seiten von Gott selbst angenommen wissen. Amen.

Und so lasst uns beten zu Gott, unserem Vater und Herrn im Himmel wie auf Erden.

Gott, du Schöpfer und Herr allen Lebens, du hältst uns allezeit in deiner guten und schützenden Hand.

Du selbst hast uns bei unserem Namen gerufen, und du hast uns deine Treue und Liebe zugesagt. Wir nehmen unser Leben in Dankbarkeit und Demut aus deiner guten Hand an.

Wir wissen uns geborgen in deiner Liebe in den glücklichen wie auch in den schweren Stunden, in Freude und Trauer. So lass uns auch in Zukunft nicht aus deiner Barmherzigkeit und deinem Schutz fallen. Wir bitten: Herr, erhöre uns.

Herr, du zeigst uns immer wieder neu deinen eigenen Lebensweg, den du für uns alle bereitet hast. Einen Weg des Vertrauens und des Friedens, ein Weg der Gerechtigkeit und des Teilens. Schenke uns den Mut und die Kraft, deinen Zusagen zu vertrauen. Wir bitten: Herr, erhöre uns.



Herr, wir stehen mit unserem Gebet vor dir, um an die Menschen zu denken und für sie zu bitten, die sich in ihrem Leben abgelehnt, verlassen, verloren und angefeindet fühlen, die durch all ihre Not und ihre Leiden immer sprachloser und verbitterter geworden sind. Gib ihnen durch unsere Hilfe und unser Trösten und Mitgehen neue Hoffnung. Wir bitten: Herr, erhöre uns.

Herr, wir wollen auch nicht die Menschen vergessen, die in unserer Gemeinde wohnen, die krank und kraftlos sind, die nicht mehr ihre Wohnungen verlassen können, die im Sterben liegen. Lass sie durch unser Gebet und Zutun neuen Lebensmut und echten Trost finden. Sei auch bei ihren Angehörigen und Familien mit deinem Segen nahe. Wir bitten: Herr, erhöre uns.

Herr, wir mögen Ängste und Sorgen vor dem Morgen haben. Lass uns nicht an den Sorgen unser Leben ausrichten und festmachen, sondern gib uns die Kraft und das Zutrauen, an Dich, Deine Güte und Deine Liebe zu glauben, die du uns durch Jesus Christus geschenkt hast. Wir bitten: Herr, erhöre uns.

Herr, wir wissen uns von deiner Treue und Liebe getragen. Wir vertrauen, dass du unser Gebet erhörst und alles zum Guten wendest. Amen.



So lasst uns gemeinsam beten, wie es uns unser Herr Jesus Christus zu beten gelehrt hat:

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.



Der HERR segne und behüte euch;

*Der HERR lasse leuchten sein Angesicht über euch
und sei ueuchns gnädig;*

*Der HERR hebe sein Angesicht auf euch und gebe
euch seinen Frieden.*

Amen.

Ihr Lieben, wenn Ihr wollt, werden wir auch nächsten Sonntag auf diesem Weg miteinander und mit Gott verbunden sein können.

Denn Jesus selbst hat uns allen versprochen:

Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, bin ich mitten unter ihnen

So wünsche ich Euch allen eine gute und gesegnete Zeit. Vertraut auf Gott, seid frohgemut und bleibt gesund.